

„Sind nicht überall dagegen“

Walter Steidl übernahm die Salzburger SPÖ am absoluten Tiefpunkt. Im Interview spricht er über die ungewohnte Oppositionsrolle, die allmächtige ÖVP und seinen Respekt für die FPÖ.

Walter Steidl (57) ist seit dem Rücktritt Gabi Burgstallers vor knapp zwei Jahren Landesvorsitzender der SPÖ. Sein Job ist undankbar, schließlich muss er die Partei nach den „fetten Jahren“ durch den rauen Oppositionsalltag führen. Steidl will sich dabei nicht auf das Kritisieren und Kontrollieren der Regierung beschränken. Die Sozialdemokraten versuchen sich mit eigenen Konzepten als bessere Alternative zu positionieren. Diese Strategie bringt ihm mitunter Kritik aus den eigenen Reihen ein. Schließlich haben die Entwürfe wenig Chance auf Umsetzung.

Redaktion: Wie ist die Stimmung innerhalb der SPÖ? Ist die Depression nach dem Machtverlust überstanden?

Walter Steidl: Die Talsohle ist sicherlich durchschritten, die große Enttäuschung weicht schön langsam einer Zukunftsorientierung. Den Vertrauensverlust wettzumachen wird aber nur in kleinen Schritten gehen, und man wird sich sehr anstrengen müssen.

Sie spielen auf die Nachwehen des Finanzskandals an.

Wir wissen um die Hypothek aus dieser Causa heraus. Wir sind aber auch die einzige Partei in Salzburg, die sich mit ihrer Rolle in der Causa intensiv auseinandergesetzt hat, die Konsequenzen gezogen und nicht die Verantwortung irgendwo anders hingeschoben hat. Ich lehne Fingerzeig-Politik, wie sie von Schwarz-Grün-Stronach immer wieder gemacht wird, ab. Zu sagen, wir können dieses oder jenes nicht machen, weil die SPÖ alles verzockt hat, entspricht nicht der Wahrheit und ist unfair. Man muss schon auch der ÖVP die Frage stellen, ob sie jemals ihre Verantwortung reflektiert hat.

Umfragen zu Jahresbeginn sahen dennoch die ÖVP bei



SPÖ-Parteichef Walter Steidl

BILD: MINICHBERGER

40 Prozent, die SPÖ nur bei 20. Beunruhigt Sie das?

Das ist für mich eine Momentaufnahme, die ich nicht dramatisch sehe. Wir wissen, dass wir bei den letzten Wahlgängen besser abgeschnitten haben, als die Umfragen vorausgesagt haben. Außerdem ist es ja auch so, dass es in der Regierung mau ist.

Bei den Bürgern scheint ein anderer Eindruck zu herrschen.

Es passiert wenig, und darum hat man in der Öffentlichkeit das Gefühl, es passt eh alles. In den Vordergrund gestellt wird, dass nicht gestritten wird. Normalerweise versucht man in der Koalition seine Überlegungen durchzubringen, das passiert bei den Grünen überhaupt nicht, da wird nachgegeben und das gemacht, was die ÖVP will. Die ÖVP hat 29 Prozent Stimmenanteil, aber 100 Prozent der Macht, das zeigt sich bei allen wesentlichen Themen.

Zum Beispiel?

Im Wohnbau hat sich voll die konservative Seite durchgesetzt.

lingen herauszuarbeiten, dass wir ein gutes Angebot haben. Beim Wohnbau ist uns das schon gelungen, die nächsten Themen werden der Wirtschafts- und Bildungsstandort, Raumordnung und Gesundheitspolitik sein.

Wäre es nicht einfacher Fundamentalopposition zu betreiben?

Natürlich könnte man überall dagegen sein. Die Sozialdemokratie ist aber keine Partei, die überall dagegen ist. Ich versuche die SPÖ so zu platzieren, dass sie als politisch verlässliche Kraft erkennbar ist. Da gibt es mehrere Adressaten: die Wähler, die Medien, die Regierung, die Verwaltung, die Wirtschaft. Wenn es um wichtige Fragen fürs Land geht, werden wir die Regierung unterstützen, wenn es in die falsche Richtung geht, kritisieren wir.

Glauben Sie daran die harte Oppositionsbank bald wieder verlassen zu können?

Um das werden wir kämpfen. Mir ist aber klar, dass das nicht einfach wird. Es wird in Wirklichkeit das Jahr 2015 zur Bewährungsprobe werden, sowohl für die Regierung als auch für die Opposition. Wenn man den Salzburgern klarmacht, dass das Soziale und das Demokratische in dieser Regierung abgehen, dann werden sie beim nächsten Mal auch wieder eine Entscheidung treffen, die gut für uns ist.

Gibt es Parteien, die Sie als Koalitionspartner ausschließen?

Nein. Das habe ich immer so gepflogen. Ich war 2007 als Klubvorsitzender der Erste, der gesagt hat, die Salzburger FPÖ unter Karl Schnell ist eine konstruktive demokratische Kraft. Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. Ich habe auch zu vielen in der ÖVP gute Kontakte. Es geht um Verlässlichkeit und um Handlungsfähigkeit.

Michael Minichberger



Beim Boxtraining konnten Stress und Aggressionen abgebaut werden. Unter dem Motto „Mach mal Pause, das aber ganz aktiv, motivierend, spaßig!“ stand der Workshop der Lungauer Kulturvereinigung.

BILD: LANDESBERUFSSCHULE



Landesberufsschule Tamsweg bietet ihren Schülern mehr Raum für die Persönlichkeitsentwicklung

TAMSWEG. An der Landesberufsschule Tamsweg nimmt neben der hervorragenden fachlichen Ausbildung auch die Persönlichkeitsbildung einen hohen Stellenwert ein. Mit dem Projekt „RauPe“ rückt der Jugendliche als Mensch in den Mittelpunkt. „RauPe“ steht für „Raum für mehr Persönlichkeit“, aber auch für Veränderung und Weiterentwicklung.

Highlight dieser Aktion war der „LEBENS(Mehr)WERT“-Tag. Ein Tag ganz im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, in verschiedenen Workshops – geleitet von Profis – Ideen zur Lebensführung und erfolgreichem Lernen zu erhalten. Workshops, in denen Eigeninitiative, selbstverantwortliches Handeln und durchdachtes Problemlösen im Vordergrund standen.

Dementsprechend facettenreich war das Programm, in dem Experten namhafter Organisationen gezielt Impulse setzten: Bei der Polizei ging es im Workshop „Nachdenker denken vorher“ vorrangig um Gewaltprävention. Die „Toni Klein-Akademie“ zeigte den Jugendlichen, wie man sich intelligent ernähren kann, um sich dadurch fit, vital und leistungsstark zu halten. Im Work-

shop des Roten Kreuzes erfuhren die Schülerinnen und Schüler, was Freiwilligentätigkeit der Gesellschaft, aber auch sich selber bringt. Durch das Kuratorium für Verkehrssicherheit konnten die Schüler „berauschende“ Erfahrungen mit Hilfe der „Rauschbrille“ machen. Damit erlebten sie hautnah, welche negativen Ein-

flüsse Alkoholkonsum auf das Reaktionsvermögen im Straßenverkehr haben kann. Im Workshop „Break it“, geleitet von der Lungauer Kulturvereinigung, erlernten die Schülerinnen und Schüler einfache und kreative Techniken, um die Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Sie lernten Möglichkeiten kennen, wie

sie durch den Einsatz von Körper, Stimme und Bewegung den Geist beleben und die Sinne schärfen können.

Bewegtes Lernen setzt innere Bewegung voraus, und genau diesen Anstoß zu einem „Bewegtsein“ will die Landesberufsschule Tamsweg mit diesem Aktionstag geben.



BIO-PELLETS GMBH

SPG Bio-Pellets GmbH • Obere Marktstraße 39 • 5541 Altenmarkt •
office@spg-biopellets.at • Tel. +43 (0) 6452 20792 • Fax-10

AKTION 2015
Frühjahrszeit ist Einlagerungszeit

PREMIUM-HOLZPELLETS
AUS UNSERER
PELLETSPRODUKTION
IN ABTENAU
Bio-Energie, die nachwächst



Bestellen Sie bis zum **08.04.2015** Ihren Pellets-Vorrat und profitieren Sie von **aktuell günstigeren** Einlagerungspreisen!